

**D**            **GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

**DG**           **EUROPA**

**DGIC**        **Polen**

**Deutschland**

**Kollektives Gedächtnis**

**HANDBUCH**

**23-2**        ***Handbuch der deutsch-polnischen Kommunikation*** / hrsg. von Sylwia Dec-Pustelnik ... - Wiesbaden : Harrassowitz. - 24 cm. - (Studien zur Multikulturalität ; 1)  
**[#7811]**  
Teilbd. 3. Von Popkultur bis Stereotyp. - 2023. - X, 348 S. - ISBN 978-3-447-11962-7 : EUR 68.00

Nach dem im vorigen Jahr erschienenen zweiten Band des ***Handbuchs der deutsch-polnischen Kommunikation***<sup>1</sup> liegt nun auch der dritte Teilband ***Von Popkultur bis Stereotyp***<sup>2</sup> vor, und es steht nur noch der letzte, der vierte aus. Dann wird das zunächst auf Polnisch verfaßte ***Leksykon komunikowania polsko-niemieckiego***<sup>3</sup> fast komplett in deutscher Version zur Verfügung stehen. Es ist jedoch keine Eins-zu-eins-Übersetzung, denn einige polnische Artikel wurden nicht aufgenommen, andere hinzugefügt und alle an den allgemeinen Wissensstand des deutschen Benutzers angepaßt. Erfaßt werden diesmal in alphabetischer Reihenfolge neun Themenfelder von *Popkultur, Presse, Recht, Religion, Romantik, Schlesien, Sport, Sprache* bis *Stereotyp*. Davon sind mit jeweils einem Artikel vertreten *Popkultur, Religion* und *Romantik*, mit zwei *Recht, Schlesien* und *Sprache* sowie schließlich *Presse* mit drei und *Stereotyp* sogar mit fünf Abhandlungen. Deutlich zeichnet sich eine Tendenz ab, überwiegend Stereotype, in denen die Polen schlecht wegkommen, zu behandeln, während die Deutschen abgesehen vom altbekannten und bei jeder Gelegenheit reaktivierbaren, sehr negativ besetzten *Ordensritter* bzw. *Kreuzritter* recht farblos bleiben. In ei-

---

<sup>1</sup> ***Handbuch der deutsch-polnischen Kommunikation*** / hrsg. von Sylwia Dec-Pustelnik ... - Wiesbaden : Harrassowitz. – 24 cm. - (Studien zur Multikulturalität ; 1) [#7811]. - Teilbd. 1. Von Antisemitismus bis Kunst. - 2021. - XII, 386 S. - ISBN 978-3-447-11718-0 : EUR 68.00. - Rez.: **IFB 22-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11306> - Teilbd. 2. Von Literatur bis Politik. - 2022. - X, 328 S. – ISBN 978-3-447-11962-7 : EUR 68.00. - Rez.: **IFB 22-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11493>

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1277384673/04>

<sup>3</sup> Ausführliche Beschreibung des gemeinsamen deutsch-polnischen Projekts unter: <http://www.polska-niemcy-interakcje.pl/>

genen Stichworten werden der *edle Pole*, die *polnische Freiheit*, die *Schöne Polin* und natürlich die *Polnische Wirtschaft* vorgestellt. Selbst diesen - mit Ausnahme des letzten - auf dem ersten Blick positiv klingenden Stichwörtern vertraut man polnischerseits nicht, sondern vermutet unlautere Hintergedanken der Deutschen. Sogar die Behauptung, daß Polinnen ausnehmend schön seien, erscheint der Beiträgerin verdächtig, und sie versucht eine Verbindung zur „polnischen Wirtschaft“ und dem aktuellen Kolonialdiskurs herzustellen. Deutschlandweite Bekanntheit gewann das Bild von der schönen Polin wohl erst durch die erfolgreiche Operette *Der Bettelstudent* von Carl Millöcker und vor allem durch die populäre Verfilmung 1936 – wohlgermerkt zur Nazizeit – mit den DEFA-Stars Johannes Heesters und Marika Röck. Doch das ist Geschichte und, wenn man heute Polinnen begegnet, fällt einem eher auf, daß sie Wert auf ihr Äußeres legen und geschmackvoll gekleidet sind. Was aber die Schönheit betrifft, so ist das so wieso eine subjektive Kategorie.

Selbst in den Beiträgen zu *Popkultur, Presse, Religion, Romantik, Schlesi-en, Sport* und *Sprache* werden heikle deutsche Klischees über die Polen aufgewärmt, die sie in einem sehr ungünstigen Licht erscheinen lassen. Harald Schmidt zu den Vertretern der deutschen Popkultur zu rechnen, ist gewöhnungsbedürftig. Was jedoch seine Polenwitze betrifft, so sind die Polen vielleicht etwas dünnhäutig. Man sollte sich hier an die Ostfriesenwitze erinnern, die sogar der Ostfrieser Otto Waalkte kultivierte. Zu dieser Kategorie gehörten auch die im restlichen Bayern verbreiteten Witze über die Bewohner des Bayrischen Walds. Wer beleidigt ist, provoziert nur weitere Witze. – Ich habe übrigens schon lange keinen neuen Ostfriesenwitz gehört, und auch neue Polenwitze sind rar. Vielleicht schaffen hier Kaczy ski und PiS Abhilfe.

Desgleichen wird das Klischee von der „polnischen Wirtschaft“ ziemlich pauschal, um nicht zu sagen, oberflächlich abgehandelt. Vor allem wird es in nicht mehr aktuelle Bezüge gestellt, die für die meisten Deutschen kaum noch nachvollziehbar sind. Bezeichnend ist, daß für den Beleg der negativen Bedeutung Texte des 18. und 19. Jahrhunderts angeführt werden. Heute gebraucht man den Begriff ohne Anführungszeichen im Zusammenhang mit den beachtlichen wirtschaftlichen Leistungen Polens.

Grundsätzlich scheinen mir viele der negativen Bilder beider Seiten nur aus den unmittelbaren Kontaktzonen zu stammen. In ihnen war man bestrebt, sich möglichst scharf gegeneinander abzugrenzen. Dort stimmte sogar die pauschale Gegenüberstellung „Pole – Katholik / Deutscher – Lutheraner“, während sie für das übrige Deutschland einfach falsch ist, weil man die katholische Hälfte unterschlägt. Selbst die „Polnische Wirtschaft“ war wohl primär nur im Osten bekannt, und wurde von Hitler wiederbelebt und dann für kurze Zeit allgemein bekannt. Nach dem Zweiten Weltkrieg war sie nur noch in Vertriebenenverbänden gebräuchlich. Anders sieht es mit den negativen Bildern der Deutschen in Polen aus. Sie sind bekannter und vor allem nicht regional beschränkt, weil die Kontaktzone größer war. Als *Krzy ak* (Kreuzritter) wird man in ganz Polen beschimpft und auch die automatische Identifizierung des Deutschen mit dem Protestantismus ist jedem Polen

mehr oder weniger vertraut. Hier ist allerdings eine kleine Korrektur angebracht. Die junge Generation, wenn sie in Deutschland war oder engeren Kontakt mit Deutschen hat, übernimmt die Negativbilder ihrer Altvorderen kaum noch bzw. ironisch. Allerdings ist es für Polen schwer erträglich, wenn Ausländer insbesondere Deutsche polnische Mythen kritisch hinterfragen. Polen dürfen das natürlich und tun es auch. Es ist immer wieder erfrischend, wenn man von Zeit zu Zeit eine Zeichnung des großen polnischen Karikaturisten aus Krakau Andrzej Mleczko<sup>4</sup> anschaut und feststellt, daß die Polen auch über sich selbst lachen können und nicht alles todernst nehmen.

Zum Schluß noch eine kleine Randnotiz zu einem Phänomen, das meines Wissens typisch deutsch ist. Auf Seite 37 ist von *AutodiebInnen* die Rede wohl als Anerkennung für die Leistungen der polnischen Frauen auf diesem Gebiet. Ich hoffe nur, die „schönen Polinnen“ wissen das zu würdigen, zumal da sie im polnischen Original schmäählich übergangen werden (*złodziei samochodów*). Andererseits müssen die deutschen Frauen beleidigt sein, denn gleich darauf heißt es „der deutschen Angreifer und Besatzer“. Wo bleiben hier die Frauen? Doch das ist typisch Deutsch und ein Problem der Übersetzung oder der Redaktion. *PolInnen* können darüber nur den Kopf schütteln oder über die Genderprobleme der Deutschen lachen.

Klaus Steinke

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11992>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11992>

---

<sup>4</sup> Von ihm ist gerade eine schöne Auswahl mit deutschen Kommentaren erschienen: ***Darüber lacht Polen***: eine Landeskunde in 72 Karikaturen und Texten / Matthias Kneip ; Andrzej Mleczko. - Regensburg : Pustet, 2023. - 152 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7917-3393-7 : EUR 20.00 [#8528]. - Rez.: **IFB 23-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11970>